



Projektgruppe e-GO AUERSTHAL

e-Carsharing

erobert NÖ Gemeinden

Jeder dritte Haushalt in NÖ besitzt mehr als ein Auto. Einen Großteil des Tages stehen diese Fahrzeuge allerdings ungenutzt auf dem Parkplatz und verursachen Kosten. Carsharing-Modelle sind eine günstige und umweltschonende Alternative, vor allem in Verbindung mit Elektromobilität.

Trends. Um einem Verkehrskollaps entgegenzuwirken, setzt die Mobilitätsplanung ihre Schwerpunkte auf Verkehr vermeiden, verlagern bzw. effizienter gestalten: Zum einen wird die multimodale Mobilität – die Kombination mehrerer Verkehrsmittel in der Wegekette –, zum anderen eine Entwicklung „weg vom Besitzen“ „hin zum Teilen“, angestrebt. Ein Ziel der „Elektromobilitätsstrategie NÖ 2014 – 2020“ ist es, diese Entwicklung für die Elektromobilität zu nutzen und damit den Individualverkehr mit fossil betriebenen PKWs zu reduzieren. Konkret bedeutet das, die Verknüpfung von e-Mobilität und Multimodalität, also die Kombination von e-Fahrzeugen und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Unterstützung. Die Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) berät Gemeinden bei der Umsetzung von „e-Carsharing-Projekten“ und bietet Informationsseminare mit dem Titel „e-Carsharing in NÖ“ an. Dabei werden die Elektromobilitätsinitiative sowie die

Angebote des Landes präsentiert und Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Die Expertinnen und Experten beantworten Fragen zu Förderungen, Recht und Versicherung. Zudem wird die Möglichkeit zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch geboten. Die hohe Anzahl der teilnehmenden GemeindevertreterInnen beim ersten Seminar im Frühjahr 2014 unterstreicht die Brisanz dieses Themas.

Hard- und Software. Ein wesentlicher Beitrag zum Erfolg von e-Carsharing-Projekten sind eine anwenderfreundliche Hard- und Software sowie ein geringer Betreuungsaufwand. Das Land NÖ fördert die Anschaffung des Equipments mit bis zu € 500 (siehe S. 9). Im Rahmen des Seminars wird den TeilnehmerInnen auch die benutzerfreundliche Buchungssoftware von „Caruso“ vorgestellt. Diese ist auch für kleinere und mittlere Organisationen gut geeignet und wird daher bei der Umsetzung von Gemeindeprojekten vom Land empfohlen, um die Unterstützung zu vereinfachen.

Innovative Pioniere. Im Bereich Elektromobilität und e-Carsharing gibt es bereits einige erfolgreiche Pilotprojekte. Dabei haben NÖ Gemeinden Elektroautos mithilfe von Förderungen oder aus Eigeninitiative angeschafft und den BürgerInnen zum Teilen zur Verfügung gestellt.

Gaubitscher Stromgleiter. Dieses Weinviertler Projekt wurde 2012 vom Dorferneuerungsverein initiiert und umgesetzt, während die Gemeinde Gaubitsch für die Anschaffung des Renault Kangoo zuständig war. Die Verwaltung wurde so weit als möglich automatisiert, um zusätzlichen Personalaufwand zu vermeiden. Die Reichweite des Kangoo beträgt etwa 80-120 km, die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 130 km/h. Im Durchschnitt werden mit dem multifunktional verwendbaren e-Auto täglich etwa 62 km zurückgelegt. Der jährliche Beitrag für die Nutzung liegt bei € 99,- und pro Kilometer werden zusätzlich 10 Cent verrechnet. Jeder Kilometer, der mit dem Gaubitscher Stromgleiter gefahren wird, spart im



80 - 120 km beträgt die Reichweite des Gaubitscher Stromgleiters.



27 BadnerInnen beteiligen sich derzeit an bea, dem Badener e-Carsharing.

Mit dem Gaubitscher Stromgleiter wurden innerhalb der ersten 12 Monate 22.400 km zurückgelegt und dabei fast drei Tonnen CO₂ eingespart.

Vergleich zu einem durchschnittlichen Benzinauto etwa 137 g CO₂ pro Kilometer. Bei einer Fahrleistung von 20.000 km im Jahr ergibt das eine Einsparung von 2,5 t CO₂. Der Kangoo kann an der Stromtankstelle beim Gemeindeamt, welche teilweise aus der gemeindeeigenen PV-Anlage gespeist wird, aufgeladen werden. Anmeldung und Reservierung erfolgen über die Onlineplattform Caruso, wo auch die Batterieladung abgefragt werden kann. Zu den BenutzerInnen des Gaubitscher Stromgleiters zählen neben BürgerInnen auch Vereine. Die genaue Abrechnung erfolgt mittels Bankeinzug.

First come – first drive. 27 BadenerInnen teilen sich seit März 2014 den geräumigen,

„Soviel Auto wie nötig – aber so wenig wie möglich“, lautet das Motto von bea – dem Badener eCar-Sharing.

kostengünstigen und umweltfreundlichen Elektro-Kangoo von Renault. Unter dem Motto „Soviel Auto wie nötig – aber so wenig wie möglich“ wurde bea – das Badener eCar-Sharing – ins Leben gerufen. Die Projektkonzeption, Koordination, Einbindung von Wirtschaftspartnern, die technischen Rahmenbedingungen, die Bewerbung, Anmeldeabwicklung und das Marketing werden vom Energierreferat der Gemeinde durchgeführt. Der Weltladen Baden, als

übernommen und ist Fahrzeugbesitzer und Förderwerber. Da viele ProduzentInnen des Weltladens in Ländern des Südens arbeiten und vom Klimawandel besonders betroffen sind, ist für den Weltladen Klimaschutz ein großes Anliegen. Der Standplatz des Fahrzeuges ist der Parkplatz der Sparkasse, nahe dem Hauptplatz und dem Weltladen. Dort kann das Fahrzeug auch kostenlos getankt werden. Die Jahresgebühr beträgt pro Person € 99,- die Kosten für das Kilometergeld belaufen sich auf 17 Cent, ab der dritten Stunde wird ein Euro pro Stunde verrechnet. Die Reservierung erfolgt mittels Caruso-Buchungsplattform, Zutritt und Inbetriebnahme des Fahrzeuges mittels Chipkarte. Mit den Projektpartnern Sparkasse Baden und Renault Koinegg Baden wurden Vereinbarungen betreffend Standplatz, Ladeinfrastruktur, technischer Support und Marketing getroffen. Dr. Angelika Kofler, bea-Teilnehmerin, dazu: „Das Prinzip

des Carsharing halte ich sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht für sehr sinnvoll. Warum ich mich speziell am e-Auto beteilige, hat den Grund, dass dieses – obwohl es natürlich auch Energie verbraucht – doch ökologischer ist als ein Benzin- oder Diesel-Fahrzeug.“

e-GO AUERSTHAL. Seit Dezember 2013 können GemeindegängerInnen und Vereine der Marktgemeinde Auersthal einfach,

kostengünstig, umweltfreundlich und sorgenfrei unterwegs sein. Im Preis für den gemeinsam genutzten Renault Kangoo ZE sind Strom, Reparaturen, Wartung, Vignette und Vollkaskoversicherung inkludiert. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf € 100 zudem werden 12 Cent pro gefahrenem Kilometer verrechnet und ein Euro nach der dritten Stunde. Die Anmeldung und Reservierung erfolgt online über das Internet oder mobil über das Handy (www.caruso.cc), wobei man auch Mitfahrgelegenheiten anbieten kann, um gefahrene Kilometer zu sparen. Der e-GO AUERSTHAL fährt beinahe geräuschlos und bietet NutzerInnen die Möglichkeit e-Mobilität kostengünstig zu testen und damit gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Der Renault Kangoo ZE verfügt mit fünf Sitzen über ausreichend Platz, hat 60 PS, viel Stauraum und eine Reichweite von rd. 150 km. Beim Batteriesystem handelt es sich um eine recyclingfähige Lithium-Ionen-Batterie ohne Memory-Effekt. Die Ladedauer von null auf 100 % beträgt zwischen sechs und neun Stunden. Der e-GO AUERSTHAL wird mit nachhaltig produziertem Strom getankt. Dieser stammt aus der gemeindeeigenen Photovoltaik-Tankstelle neben der Sporthalle. Aktuell wurde auch noch eine

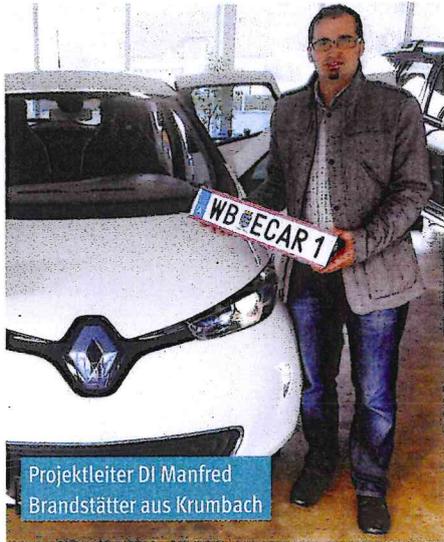
Der e-GO AUERSTHAL ist ein Renault Kangoo ZE.

Schnellladewallbox installiert, damit der e-GO bereits in sechs Stunden vollgeladen werden kann. Außerdem betreibt die WEB Windenergie AG auf dem Gemeindegebiet einen Windpark mit zehn Windkraftanlagen, denen im Sommer 2014 zwei hinzugefügt werden sollen.

© DORFERNEUERUNGSVEREIN AUERSTHAL – LEBEN IM DORF (2), ZIBRAL, JUSEK



Vereinsobmann Karl Nutz (re.) mit dem so-mobil



Projektleiter DI Manfred Brandstätter aus Krumbach

© KRISA, GÖE, KRUMBACH, ZVG (2)

Beim „So-Mobil“ Herzogenburg wird keine zeitliche Benützungsböhr eingehoben.

So-Mobil – Herzogenburg. Mit der Anschaffung eines Elektroautos und dem Start des e-Carsharing Projekts „So-Mobil“, in Verbindung mit einer mit Photovoltaik betriebenen Stromtankstelle, der Forcierung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen, der Optimierung des Angebots an öffentlichen Verkehrsmitteln und weiteren Aktivitäten trägt der Mobilitätsverein „Move“ in Herzogenburg zur Reduktion von Lärm und Luftschadstoffen bei. Dieser ist nicht auf Gewinn ausgerichtet, sondern bezweckt die Förderung ressourcenschonender Mobilität. Das „So-Mobil“ ist ein Renault Zoe Life, die Ladezeit beträgt zwischen einer und vier Stunden, die Reichweite in etwa 100-150 km. Elektroautos verursachen in der Gesamtbilanz (inkl. Herstellung und Betrieb) in etwa die Hälfte weniger CO₂ als herkömmliche PKWs mit Verbrennungsmotor. Die Tatsache, dass e-Carsharing dazu beiträgt, die Anzahl der Zweitautos zu senken sowie der Wunsch das Mobilitätsverhalten der HerzogenburgerInnen zu erforschen, waren ausschlaggebend für den Start des Projekts. Auch hier läuft die Reservierung und Buchung über das Internet – carsharing 24/7 – die Abrechnung erfolgt mittels Bankeinzug. Für einen Mitgliedsbeitrag von € 150 für Familien bzw. € 100 für Einzelpersonen, zuzüglich 25 Cent pro Kilometer kann das „So-Mobil“ genutzt werden. Beim „So-Mobil“ gilt die Fair-Use-Regel: Es wird keine zeitliche Benützungsböhr eingehoben.

e-Mobil Krumbach. Ende März startete auch die Gemeinde Krumbach mit einem innovativen Carsharing-Projekt. Einer der Gründe für diese Initiative war die Tatsache, dass Carsharing-Modelle zwar im städtischen Bereich teilweise gut etabliert sind, in ländlichen Bereichen aber noch fehlen. Die Basis für den Erfolg bildet dabei die Zusammenarbeit von Gemeinde und Privatpersonen. Die Besonderheit am Krumbacher e-Mobil-Projekt ist die Einbindung des „Betreuten Wohnens“. Dadurch können SeniorInnen kostengünstig mit dem Elektroauto unterwegs sein. Die Kosten für das e-Carsharing wur-

Die Besonderheit am Krumbacher e-Mobil-Projekt ist die Einbindung des „Betreuten Wohnens“.

den von der Gemeinde bewusst gering gehalten um eine möglichst hohe Akzeptanz bei den BürgerInnen zu erreichen: Der Jahresbeitrag liegt bei € 100 und pro gebuchter Stunde wird ein Euro verrechnet. Auch bei e-Mobil Krumbach erfolgt die Buchung über das Onlinesystem Caruso und ist somit 24 Stunden am Tag möglich. Der Renault Zoe wird am Gemeindeparkplatz abgestellt, wo sich auch die Stromtankstelle befindet. ←

- www.enu.at
- www.umwelt-gemeinde-service.at
- www.energiebewegung.at
- www.carusosharing.com
- www.lebenimdorf.at/e-GO/
- www.gaubitsch.at/stromgleiter
- www.drive-bea.at
- www.move-herzogenburg.at
- www.krumbach-noe.at

UMWELT & energie hat die InitiatorInnen dieser erfolgreichen Gemeindeprojekte gebeten, über ihre persönlichen Erfahrungen hinsichtlich e-Mobilität zu berichten.



Georg Hartmann, Initiator des Gaubitscher Stromgleiters: „Ich war fasziniert wie gut der Stromgleiter angenommen wurde, es bestärkt uns auf unserem Weg. Wir sind umweltschonend unterwegs – pro Kilometer sparen wir etwa 137g CO₂ ein.“

Karl Nutz, Obmann Mobilitätsverein „Move“ – Herzogenburg: „Meine Familie hat schon seit vielen Jahren kein eigenes Auto. Wir haben bisher ein Carsharing-Modell in St. Pölten benutzt. Anhand des Vorbilds Gaubitscher Stromgleiter haben wir den Verein Move-Herzogenburg gegründet. Alles in allem bisher sehr erfolgreich: „So-Mobil“ wird gut angenommen, ist leise und umweltfreundlich!“

Projektgruppe e-GO AUERSTHAL: „Der e-GO Auersthal ist eine saubere Sache, da er mit nachhaltiger Energie betrieben wird. Wir setzen damit ein Zeichen, und es freut uns zu den Pionieren in diesem Bereich zu gehören.“

Dr. Gerfried Koch, Energiereferat der Stadtgemeinde Baden und Initiator von bea: „Es ist uns ein Anliegen, mit bea zu zeigen, dass e-Mobilität funktioniert und ein Elektrofahrzeug super angenehm zu fahren ist. Auto-Teilen ist zudem viel günstiger als ein Zweitauto zu besitzen, das oftmals herumsteht und Kosten verursacht. Das Projekt bea wird im Rahmen der Modellregion für Elektromobilität, e-pendler niederösterreich umgesetzt und vom Klima- und Energiefonds gefördert. Damit setzen wir neue Impulse zur e-Mobilität.“



UGR DI Manfred Brandstätter, Projektleiter des e-Mobil-Projekts in Krumbach: „Wir zeigen mit diesem Projekt, dass e-Carsharing auch im ländlichen Raum gut funktioniert und erhielten von unseren Bürgerinnen und Bürgern bisher sehr positives Feedback.“ ←